

Dormicum

Freiname: Midazolam

Wirkstoffgruppe: Sedativum

Zusammensetzung:

Eine Ampulle Dormicum 5 enthält in 1 ml Injektionslösung 5 mg Midazolamhydrochlorid.

Indikation:

- Prämedikation vor Eingriffen in Narkose und Narkoseeinleitung,
- zerebrale Krampfanfälle, insbesondere Status epilepticus,
- Erregungszustände.

Wirkung:

Dormicum zählt zur Gruppe der Tranquilizer (Beruhigungsmittel ohne antipsychotische Wirkung) und

von der Dosis hypnotisch wirken. Durch eine zentrale Heraufsetzung der Krampfschwelle hat die Substanz eine antikonvulsive (krampflösende) Wirkung. Neben anxiolytischen (angstnehmenden) Effekten weist der Wirkstoff eine muskelrelaxierende Wirkung auf.

Dosierung:

Die Dosis sollte immer individuell nach der Wirkung bestimmt werden. Deshalb können nur Richtwerte angegeben werden, die insbesondere bei älteren Patienten erheblich unterschritten werden können.

Zur Prämedikation vor Eingriffen in Narkose bei Erwachsenen: 0,7 bis 1,5 ml i.v., das heißt 0,05 bis 0,1 mg/kg KG; viertel bis halbe Dosis bei reduziertem Allgemeinzustand und hohem Alter.

Notfallmäßige Behandlung des Status epilepticus mit 3 ml, das sind 0,15 bis 0,2 mg/kg KG i.v. nach erwünschter Wirkung abgestuft; im Notfall auch i.m.-Gabe möglich.

Nebenwirkungen:

Blutdruckabfall (maximal 15 Prozent systolisch) bei gleichzeitigem Anstieg der Herzfrequenz, Rhythmusstörungen; anaphylaktischer Schock in Folge einer i.m.-Applikation; Atemdepression bis

Atemstillstand bei i.v.-Gabe und hoher Dosis (Intubationsbereitschaft!); Bronchospasmen, Tachypnoe, Laryngospasmus.

Kontraindikationen:

- Angst- und Erregungszustände infolge von Schmerzen,
- Myasthenia gravis,
- Überempfindlichkeit gegen Benzodiazepine,
- akute Intoxikation mit Alkohol, Schlafmitteln, Neuroleptika, Antidepressiva, Lithium,
- Frühgeborene, Säuglinge bis zum vierten Monat,
- besondere Vorsicht bei Patienten

mit Depressionen oder Schizophrenie,

- Atemstörungen: Dosisverringereung, Gabe nur in Notfallbereitschaft,
- Schwangerschaft (1. Trimenon) und Stillzeit.

Wechselwirkungen:

Wirkungsverstärkung (auch Atemdepression) bei gleichzeitiger Gabe anderer auf das zentrale Nervensystem (ZNS) dämpfend wirkender Substanzen wie Neuroleptika, Tranquilizer (Antidepressiva), Schlafmittel (Hypnotika), Schmerzmittel, Narkosemittel, Antikonvulsiva oder auch Alkohol.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Im Vergleich zu Diazepam deutlich problematischere Dosis-Effekt-Beziehung. Dormicum muß völlig unabhängig von irgendwelchen Dosis-Empfehlungen individuell sehr vorsichtig dosiert werden, wenn Bewußtlosigkeit nicht erwünscht ist.

Frühzeichen eines bevorstehenden Bewußtseinsverlustes sind gelegentlich klosige Sprache des Patienten oder Hüsteln. Daher immer Sprachkontakt halten. Eine rasche und hochdosierte Injektion von Dormicum, insbesondere bei älteren oder in ihrer Atemfunktion vorgeschädigten Patienten, kann zu Atemstillstand führen.

Risikopatienten und Patienten, die Schmerzmittel erhielten, sind unter Notfallbereitschaft zu überwachen. Im Falle einer Überdosierung steht als spezifisches Antidot Anexate zur Verfügung.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag - auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler - keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Klaus Runggaldier, Universität Osnabrück, Arbeitsgruppe Gesundheitswissenschaften. Fotos: Wolfgang Haller, Anklam.



weist somit die chemische Struktur eines Benzodiazepins auf. Gegenüber Diazepam (Valium) hat Dormicum eine wesentlich kürzere Wirkdauer und ist wasserlöslich.

Im Körper bindet Midazolam sich an die Benzodiazepinrezeptoren. Die Folge ist eine Dämpfung des zentralen Nervensystems. Wesentlicher Angriffspunkt von Midazolam ist das limbische System, das für die Steuerung von Stimmung, Antrieb und Affektivität zuständig ist. Allerdings ist der Wirkmechanismus noch nicht im einzelnen geklärt.

Neben der sedierenden Wirkung kann Midazolam in Abhängigkeit